

Klatsch am Rand

Rigatoni und Ringe

Eine feste Institution am Judenhof ist das italienische Restaurant L'Osteria, das nach verschiedenen Wechseln für Kontinuität an der Stelle sorgt und nun zehnjähriges Bestehen feierte. Betriebsleiter *Wladislav Angelov* – seit dem ersten Tag dabei – und sein Team hatten annähernd 200 Gäste eingeladen, für die es ein Flying Dinner mit vielen Leckerbissen gab. Angelov führt eine Mannschaft mit 46 Mitarbeitern. Schließlich ist das Restaurant durchgehend geöffnet und verfügt über rund 170 Sitzplätze drinnen und mehr als 150 draußen. „Es läuft richtig gut“, berichtet Angelov, und: „Wir stehen stabil da.“ Vor allem auch am Wochenende ist das Restaurant bis weit in den Abend hinein stark booked.



Die Osteria feierte zehn Jahre.

Schon der zweite Designpreis für den Touch-Ring von Ehinger Schwarz – bei den German Design Awards 2020 mit 1600 internationalen Gästen in Frankfurt. Dabei wurde der ursprünglich von *Wolf-Peter Schwarz* im Rahmen des Wechselsystems Charlotte entwickelte Touch-Ring Sieger in der Kategorie Luxusgüter. Für die Jury kombiniert der Ring „offenbar mühelos, elegant, minimalistisch“ Schönheit und Individualität. Der zentrale Stein, der in vielen Farben und Materialien verfügbar sei, könne durch einen versteckten Mechanismus leicht ausgetauscht werden. Miteigentümerin *Ute Weiß*, stellvertretende Geschäftsführerin *Sina Geyer* und Chefdesigner *Timo Küchler* nahmen den Preis entgegen. 2018 bekam der Touch-Ring den Red-Dot-Award. kö



Ute Weiß (r.), Sina Geyer vom Management und Chefdesigner Timo Küchler mit dem Preis.



Wer an Tag drei der „Denkanstöße“ nicht mehr in den Stadthaus-Saal reindurfte, konnte das Geschehen noch ganz gut im Foyer verfolgen. Von Samstag an soll das Stadthaus aber wegen der verschärften Corona-Vorschriften ganz geschlossen sein. Foto: Matthias Kessler

Vorzeitiges Ende für die Ulmer Denkanstöße

Epidemie Abschlusstag fällt wegen der Corona-Krise aus. Die schon wieder überholten Zulassungsbeschränkungen am Freitag kamen nicht bei allen gut an. Von Frank König

Wegen der Corona-Epidemie kann die viertägige Vortrags- und Kulturveranstaltung „Ulmer Denkanstöße“ nicht zu Ende geführt werden. Der Abschlusstag Samstag fällt aus, kündigte Prof. Renate Breuninger vom mitveranstaltenden Humboldt-Studienzentrum am Freitag vor dem Auftritt von Stargast Konstantin Wecker an. Es sei noch offen, ob die geplanten Vorträge – wie der des ehemaligen Bundesverfassungsrichter Paul Kirchhof – eventuell im Internet übertragen werden.

Für den Freitag hatte noch die nun schon wieder veraltete Regelung der Stadt Ulm gegolten, nach der die Kapazität von Veranstaltungssälen nur zur Hälfte genutzt werden darf. So ließ Christian Pfeifer vom städtischen Kulturamt zum Auftakt mit dem Slackliner Lukas Irmeler, der auch unter extremen Bedingungen auf einem 2,5 Zentimeter breiten Band balanciert, exakt 50 Leute in den Saal. Nur wenn jemand seinen Platz komplett räumte, wurde in

den Pausen eine andere Person in den Saal gelassen. Vor allem vor Weckers poetischer Lesung „Auf der Suche nach dem Wunderbaren“ war der Andrang groß, so dass Breuninger in Aussicht stellte, die Saaltüre offen zu lassen.

Strenge Eingangskontrollen

Die Leute draußen im Foyer sollten sich in lockerem Abstand verteilen. Am Eingang zum Stadthaus wurden ebenfalls nur noch Leute hereingelassen, wenn andere das Haus verließen. Hier herrschte beträchtliche Verärgerung: „Wir sind ja alle mit Corona infiziert“, spottete eine Frau.

Zwiespalt der Spaßgesellschaft

Freitag Am Freitag beschrieb Prof. Franz Josef Wetz noch den Zwiespalt der Spaßgesellschaft, die einerseits regulierend gegen radikale Tendenzen wirkt („wer feiert, feuert nicht“),

aber einen Verlust an geistiger Tiefe bedeutet. Motto von Magier Florian Zimmer: lebe lang und glücklich – nicht intensiv. Die größte Intensität ist für ihn das Staunen des Publikums.

Samstag Das Programm der „Denkanstöße“ von Samstag hatte noch interessante Referate und Diskussionen versprochen, zunächst unter dem Titel „Pathologie der Intensität“.

Zumindest Slackliner Irmeler kann man nochmal in Ulm erleben: Er balanciert im Rahmen des Berblinger-Jubiläums am 30./31. Mai über die Donau – und gab eine Kostprobe im Stadthaus, für die Zuschauer das Seil spannten. Sein Vortrag zum Denkanstöße-Motto „Intensität“ wurde mehrfach durch Beifall unterbrochen: als es darum ging, wie er auf der Slackline die Victoria-Fälle überquerte oder bei Wind einen Kilometer weit über einen Canyon in Russland lief – mit verbundenen Augen und auch innerlich im Zustand des perfekten Gleichgewichts: dem „Flow“.

Wie geht der Extremsportler mit Angst um, fragte Moderator Hans-Uli Thierer. Sie ist aus Sicht Irmelers ein wichtiges Signal in gefährlichen Situationen. Viele Ängste seien jedoch irrational: „Die Angst ist schlimmer als die Sache.“ Man müsse also lernen, vernünftig mit Angst umzugehen.

Überhaupt lautet seine Empfehlung: raus aus der persönlichen Komfortzone, um persönliche Lebensträume zu verwirklichen! Für das höchste gespannte Slackline-Band denkt der Rekordhalter sogar an den Mt. Everest.

Auf keinen Fall sollte man seine Träume wegen vorübergehender Niederlagen aufgeben. In vielen zunächst enttäuschenden Erlebnissen könne durchaus eine „Wahnsinns-Chance“ stecken. So gab Irmeler auch nach mehreren hundert vergeblichen Versuchen nicht auf, mit Hilfe des Sicherungsbands um die Slackline zu rotieren und wieder auf ihr zum Stehen zu kommen. Er war der erste seiner Zunft, der diesen aus Star Wars bekannten Stunt schaffte: den Luke Skywalker.

Zufrieden und zuversichtlich alt werden

Geburtstag Am Sonntag wird Hilde Lindenmaier 90 Jahre alt. Sie feiert mit ihrer Familie. Beruflich war Porzellan ihr Metier.

Ulm. Mit Porzellan hat sie sich fast ein ganzes Berufsleben bei Abt beschäftigt. Besonders die edlen Stücke der Hersteller in den Glasvitriolen der ersten Etage im Handelshaus am früheren Standort am Münsterplatz hatten es Hilde Lindenmaier angetan. Morgen feiert die in Burgberg im Landkreis Heidenheim mit vier Geschwistern aufgewachsene Frau ihren 90. Geburtstag im Kreise ihrer Familie, zu der die Söhne Klaus, Manfred und Reiner mit ihren Frauen sowie acht Enkel gehören.

Nach einer Zeit als Haushaltshilfe bei einer Opernsängerin begann sie eine Ausbildung bei Abt und blieb dem Unternehmen auch in der Rente stundenweise verbunden. Zwischendurch arbeitete sie als Erzieherin im „Guten Hirten“. Die Familie bezog 1990 am Geburtstag von Hilde Lindenmaier ein eigenes Reihenhaus in der Oststadt. Hier konnte sie nach Herzenslust kochen und backen.

Jahrzehntelang hatte die Familie einen Garten im Örlinger Tal. Mutter Hildes Revier waren die Kräuterbeete. Große Mengen von Schnittlauch wurden damals gerettet, gehackt und eingefroren. „Da wurde viel gesungen“, erinnert sich die 90-Jährige noch gerne. Die optimistisch eingestellte und gläubige Frau war mehr als 15 Jahre im Besuchsdienst von St. Georg engagiert. Mit ihrem Mann Kurt, der 2003 starb, bereiste sie Deutschland. Ganz besonders gerne machte die Familie Urlaub auf dem Bauernhof.

In ihrem Leben zeigte Hilde oft Zivilcourage und rang mit manchem Lehrer in der Schule ihrer Söhne. Ihr Motto für das Altwerden: „Zufriedensein und Zuversicht haben.“ Roland Schütter



Hilde Lindenmaier feiert am Sonntag. Foto: Roland Schütter

Guten Morgen

„Enkelkinder sind wie eine warme Decke an einem kalten Tag. Wenn du sie festhältst und mit ihnen sprichst, spürst du eine liebevolle Wärme.“

Liebe Hilde, wir wünschen dir von Herzen alles Gute, viel Glück, Gesundheit und viele wunderschöne wärmende Momente mit deiner Familie und deinen Freunden. **70. Geburtstag**

Happy Birthday

Uri, Omi & Opi gratulieren dem Hummlanger Hondslomp Luan zu seinem **5. Geburtstag**

Vor **90 Jahren**, spitzt die Ohren, ist unsere **Oma Martha** in Rammingen geboren. Du bist stets fröhlich, wohlgenut und dein Lachen steht dir gut. Wir finden, du bist die Allerbeste und wünschen dir zu deinem Feste: **Gesundheit, Freud und Gottes Segen**, wir feiern morgen mit dir, bei Sonne oder Regen!

Liebe Antonia

Herzlichen Glückwunsch zum **10. Geburtstag**

Alles Liebe und Gute das wünschen Dir Oma und Opa

Wir gratulieren unserem Sohn und Mitarbeiter **Heiko Kröner** zur bestandenen Meisterprüfung. Herzlichen Glückwunsch! Deine Eltern und Kollegen

Liebe Marie-Luise, wir wünschen Dir alles Liebe und Gute zu Deinem **60. Geburtstag**

Luca und Moritz, Andreas, Bettina und Deine Mama

M = Mach mal Pause
A = Abenteuer
R = Reisen
I = Immer für alle da
E = Energie

L = Liebe
U = unbeschwert
I = Inspiration
S = Spaß
E = Erfolg